



OTTO-HAHN-GYMNASIUM

GEESTHACHT | EUROPASCHULE

Schulinternes Fachcurriculum

WPU - Archäologie

Stand: 18. September 2025

Inhaltsverzeichnis

Prüfungs- und Bearbeitungsstand	3
1. Vorwort	3
1.1. Zukunftscode – unser Beitrag	3
1.2. Medienbildung	4
1.3. Europabezug	4
2. Das Wahlpflichtfach „Archäologie“	5
2.1. Grundlagen	5
2.2. Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung	5
2.3. Didaktische Leitlinien	5
3. Kompetenzbereiche	7
4. Themen und Inhalte des Unterrichts	9
4.1. Klasse 9	9
4.2. Klasse 10	21
5. Leistungsbewertung im Fach Latein	27
5.1. Unterrichtsbeiträge	27
5.2. Klassenarbeiten	28
6. Lehr- und Lernmaterial	28

Prüfung und Bearbeitungsstand

Änderungshistorie:

Zuletzt überprüft	Änderungen/Anpassungen	Nächste Überprüfung
Juli 2025	<ul style="list-style-type: none">- Neuerstellung des SiFc- Integrierung des Europabezuges- Einbindung des Zukunftscodes	Juli 2026
...	<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung auf Praktikabilität	

1. Vorwort

Das vorliegende schulinterne Fachcurriculum bildet die Planungsgrundlage für den Unterricht. Es stellt Transparenz darüber her, was innerhalb des betreffenden Unterrichtszeitraumes im Grundsatz schulintern gleichlaufend zu erreichen ist.

Das SiFc bildet den Rahmen der pädagogischen Arbeit der Schule zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele.

Das vorliegende SiFc vermittelt keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler oder Eltern gegenüber der Schule. Es repräsentiert den Idealfall.

Die im Rahmen der Aufgabenerfüllung intern bestehende Bindungswirkung des SiFc führt nicht dazu, dass ein bestimmter Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt beansprucht werden kann. Die Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts trägt die unterrichtende Lehrkraft.

(Vgl. Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, 2025)

1.1. Zukunftscode - unser Beitrag

Lernen am OHG – Deine Stärken entfalten, glückliche Zukunft gestalten!

Das Wahlpflichtfach Archäologie am OHG bietet Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen. Schülerinnen und Schüler bringen eigene Interessen ein und stärken so ihre individuellen Fähigkeiten sowie das Gemeinschaftsgefühl. Das Fach fördert eine offene und vielfältige Schulgemeinschaft.

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und Epochen wird im Unterricht eine weltoffene Haltung vermittelt. Die Schüler arbeiten gemeinsam an Funden und Methoden, was das Miteinander stärkt und eine offene Lernatmosphäre schafft. Eigenständiges Forschen unterstützt individuelle Interessen. Das Fach sensibilisiert für den Erhalt kulturellen Erbes und trägt zur Entwicklung einer vielfältigen und zukunftsorientierten Gemeinschaft bei.

1.2. Medienbildung

Das Fach Archäologie leistet in den Klassenstufen 9 und 10 ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur **Medienbildung am Otto-Hahn-Gymnasium**. Grundlegend wird ein Bewusstsein für den Umgang mit verschiedenen Primär- und Sekundärquellen geschaffen und nach und nach eine stetig zu umfangreicheren eigenständigen Medienrecherchen befähigt. Dabei ist die kritische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen genutzten Medien von zentraler Bedeutung. Es wird im Zuge der Präsentationen und Besprechungen der Recherche-Ergebnisse ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass alle zu findenden Informationen stets der Interpretation und Einordnung in einen Kontext bedürfen.

1.3. Europabezug

Das Wahlpflichtfach Archäologie bietet eine hervorragende Möglichkeit, den Europabezug aktiv herzustellen und die europäische Dimension des Fachs zu betonen. Durch die Erforschung verschiedener Kulturen und Epochen in Europa wird den Schülerinnen und Schülern ein tiefer Einblick in die gemeinsame Geschichte und das kulturelle Erbe unseres Kontinents vermittelt. Das Fach fördert das Verständnis für die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten europäischer Kulturen, was eine weltoffene und europabezogene Perspektive stärkt.

Zudem können Projekte und Exkursionen zu bedeutenden archäologischen Fundstätten in verschiedenen europäischen Ländern organisiert werden, um die europäische Zusammenarbeit und den Austausch zu fördern. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, die europäische Geschichte aus einer interdisziplinären und grenzüberschreitenden Sicht zu betrachten, was ihre Neugier weckt und sie zu eigenverantwortlichem, visionärem Denken anregt. Das Fach trägt somit dazu bei, die europäische Identität zu festigen, indem es die Schülerinnen und Schüler dazu inspiriert, die gemeinsame Vergangenheit Europas aktiv zu erforschen, zu bewahren und wertzuschätzen. Es ist eine bereichernde Erfahrung, die das Verständnis für die europäische Vielfalt vertieft und die Schülerinnen und Schüler auf eine weltoffene, demokratische und nachhaltige Zukunft vorbereitet.

Fazit

Das Wahlpflichtfach Archäologie vermittelt Schülerinnen und Schülern einen fundierten Einblick in Europas Geschichte und Kulturerbe. Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Kulturen und Epochen wird das Verständnis für die Vielfalt und Gemeinsamkeiten der europäischen Gesellschaften gefördert. Projekte und Exkursionen stärken die europäische Zusammenarbeit und eröffnen eine interdisziplinäre Sicht auf die Vergangenheit. Das Fach trägt somit zur Entwicklung einer europäischen Identität bei und bereitet auf eine offene und nachhaltige Zukunft vor.

2. Das Wahlpflichtfach „Archäologie“

2.1. Grundlagen

Das Wahlpflichtfach Archäologie ist ein ausgesprochen interdisziplinäres Fach, das verschiedene Wissensbereiche miteinander verknüpft. So werden im Unterricht nicht nur historische und geografische Kenntnisse vermittelt, sondern auch naturwissenschaftliche Methoden aufgegriffen, die für das Auffinden, Untersuchen und Datieren archäologischer Funde unerlässlich sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen etwa, wie geografische Gegebenheiten Siedlungsstrukturen beeinflussen, wie geschichtliche Entwicklungen interpretiert werden oder wie naturwissenschaftliche Analyseverfahren – etwa die Radiokarbonmethode oder Bodenanalysen – zur zeitlichen Einordnung und Erhaltung von Fundstücken beitragen. Durch die Anwendung dieser Methoden erfahren die Lernenden, wie verschiedene Fachgebiete ineinandergreifen und gemeinsam ein umfassendes Bild vergangener Kulturen ermöglichen. Dies fördert das ganzheitliche Verständnis archäologischer Arbeit und macht den Unterricht vielseitig und praxisnah.

2.2. Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Wahlpflichtfach Archäologie leistet einen bedeutenden Beitrag zur allgemeinen und fachlichen Bildung, da es eine interdisziplinäre Brücke zwischen verschiedenen Wissensbereichen schlägt und so vielfältige Kompetenzen vermittelt. Im Zentrum steht die Verknüpfung von Kenntnissen aus Geschichte, Geografie und den Naturwissenschaften: Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich etwa, wie geografische Bedingungen Siedlungen beeinflussten, wie gesellschaftliche Entwicklungen in einen historischen Zusammenhang eingeordnet werden und wie naturwissenschaftliche Methoden – beispielsweise die Radiokarbonmethode oder Bodenanalysen – zur Datierung und Analyse archäologischer Funde eingesetzt werden. Darüber hinaus eröffnet das Fach durch die Beschäftigung mit antiken Sprachen, die auf Inschriften, Schriftstücken und Artefakten erhalten sind, einen Zugang zu den kulturellen Ausdrucksformen vergangener Gesellschaften. Das Entziffern von lateinischen, griechischen oder anderen antiken Texten fördert nicht nur sprachliche, sondern auch analytische Fähigkeiten und rückt die Bedeutung kultureller Vielfalt sowie sprachlicher Entwicklung ins Bewusstsein. Zudem unterstützt das Fach die Ausbildung und Stärkung der Medienkompetenz, indem die Lernenden den kritischen Umgang mit verschiedensten Primär- und Sekundärquellen üben, eigenständige Recherchen durchführen und ihre Ergebnisse reflektiert präsentieren. Der vielseitige, praxisnahe Ansatz des Wahlpflichtfachs vermittelt somit nicht nur spezialisiertes Fachwissen, sondern fördert auch analytisches Denken, Recherchekompetenz, sprachliche Sensibilität und die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung – zentrale Bausteine für eine umfassende, zukunftsorientierte Bildung.

2.3. Didaktische Leitlinien

Zentral ist Fach Archäologie der Gedanke verankert, die Schülerinnen und Schüler zu einer selbstständigen, reflektierten Medien-Recherche zu befähigen und dabei wesentliche von unwesentlichen Informationen trennen und seriöse von nicht seriösen Informationsquellen unterscheiden zu lernen. Dabei wird Gleichzeitig ein Überblick über globale Zusammenhänge, die sich bei der Entwicklung der Erdgeschichte nachvollziehen lassen vermittelt und damit ein weltoffenes Verständnis vermittelt.

Die folgenden Leitlinien sind daher bei der Planung und Durchführung des Unterrichts zu beachten:

Kompetenzorientierung

Im Zentrum der Kompetenzorientierung des Wahlpflichtfaches Archäologie steht die Förderung methodischer Fähigkeiten im kritischen Umgang mit Medienrecherche und der Bewertung verschiedenster Quellen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, relevante Informationen gezielt zu erschließen, zwischen seriösen und unseriösen Quellen zu unterscheiden und ihre Rechercheergebnisse reflektiert zu präsentieren. Durch gezielte Aufgabenstellungen werden der selbstständige Umgang mit digitalen und analogen Medien sowie die kritische Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärquellen trainiert. Dies stärkt die Medienkompetenz, schult das Urteilsvermögen und befähigt die Lernenden, eine informierte und reflektierte Position zu historischen Themen einzunehmen.

Subjektorientierung

Im Wahlpflichtfach Archäologie steht die Subjektorientierung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des didaktischen Handelns. Ziel ist es, die Lernenden als aktiv forschende und gestaltende Subjekte in den Unterricht einzubinden und ihre individuellen Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten aufzugreifen. Dies gelingt insbesondere durch die thematische Fokussierung auf archäologische Hinterlassenschaften in geografischer Nähe, wie etwa die Untersuchung der Hügelgräber rund um den Sachsenwald oder die Auseinandersetzung mit Aspekten der Stadtarchäologie in Hamburg. Durch Exkursionen, praktische Übungen und die eigenständige Arbeit mit Fundmaterial aus der Region entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein persönliches Verhältnis zu den behandelten Themen und erleben Geschichte als lebendigen Bestandteil ihrer eigenen Umgebung. In der gemeinsamen Analyse realer Fundstücke wenden die Lernenden verschiedene archäologische Methoden an, lernen Datierungsverfahren wie die Radiokarbonmethode oder stratigraphische Techniken kennen und setzen sich mit Fragen zur historischen Einordnung auseinander. Die eigenständige Erforschung vor Ort fördert nicht nur methodische und fachliche Kompetenzen, sondern stärkt auch Eigeninitiative, Teamfähigkeit und die Fähigkeit, eigene Fragestellungen zu entwickeln und zu verfolgen.

Darüber hinaus eröffnet die inhaltliche Erweiterung um kulturhistorische Entwicklungen – etwa durch die Beschäftigung mit Teilgebieten der Ägyptologie oder der Klassischen Archäologie des Mittelmeerraums – einen breit gefächerten Einblick in unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen und historische Kontexte. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, Parallelen, Unterschiede und Zusammenhänge zwischen verschiedenen Kulturräumen kritisch zu reflektieren und sich selbst als Teil einer kulturell vielfältigen, historisch gewachsenen Welt zu verstehen. So fördert der subjektorientierte Unterricht im Fach Archäologie nicht nur die Entwicklung eines individuellen, forschenden Zugangs zur Vergangenheit, sondern auch die Fähigkeit zur Reflexion über die eigene Position und Rolle im historischen und gesellschaftlichen Kontext.

Handlungsorientierung

Ein zentrales Ziel des Wahlpflichtfaches Archäologie ist die Förderung der Handlungskompetenz der Lernenden. Durch einen praxisorientierten Unterricht, der neben theoretischen Kenntnissen insbesondere die eigenständige Anwendung archäologischer Methoden und das Arbeiten mit authentischem Fundmaterial betont, werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eigenverantwortlich zu agieren. Sie planen und führen beispielsweise kleine Forschungsprojekte durch, dokumentieren Funde systematisch, erstellen Grabungstagebücher oder präsentieren ihre Ergebnisse im Rahmen von Ausstellungen und digitalen Medien. Diese aktiven Lernprozesse trainieren nicht nur den Umgang mit wissenschaftlichen Methoden, sondern stärken auch zentrale Schlüsselqualifikationen wie

Problemlösefähigkeit, Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung für ein gemeinsames Projekt zu übernehmen. Darüber hinaus werden die Lernenden dazu ermutigt, ihre eigenen Fragen zu entwickeln, Hypothesen aufzustellen und diese mithilfe archäologischer Arbeitsweisen kritisch zu überprüfen. So schafft der handlungsorientierte Ansatz des Faches den Rahmen für eine ganzheitliche Kompetenzentwicklung, die über das Fachliche hinausgeht und auf gesellschaftliche Teilhabe sowie lebenslanges Lernen vorbereitet.

Lernfeldverknüpfung

Die Lernfeldverknüpfung spielt im Wahlpflichtfach eine entscheidende Rolle, da sie den Unterricht aus der isolierten Betrachtung einzelner Inhalte herauslöst und stattdessen die Verbindungen zwischen verschiedenen Themenbereichen sichtbar macht. Durch die bewusste Verknüpfung der Lernfelder werden den Schülerinnen und Schülern komplexe Zusammenhänge und die Vielschichtigkeit archäologischer und kulturhistorischer Fragestellungen erfahrbar. Dies fördert nicht nur ein tiefergehendes Verständnis der behandelten Inhalte, sondern auch die Fähigkeit, Wissen transferieren und in neuen Kontexten anwenden zu können. So können zum Beispiel Erkenntnisse aus der lokalen Archäologie mit größeren kulturgeschichtlichen Entwicklungen verknüpft werden, oder methodische Kompetenzen aus der Quellenkritik auf unterschiedliche Fundbereiche übertragen werden. Die Integration verschiedener Perspektiven und Wissensbestände stärkt letztlich die ganzheitliche Bildung und bereitet die Lernenden darauf vor, komplexe Sachverhalte kritisch, vernetzt und kreativ zu erschließen.

3. Kompetenzbereiche im Wahlpflichtfach Archäologie

Überblick der durch das Fach geförderten Kompetenzen auf Basis der inhaltlichen Schwerpunkte

1. Methodische Kompetenz

- Kritischer und reflektierter Umgang mit unterschiedlichen Quellen (Primär- und Sekundärquellen)
- Gezielte Medienrecherche, Bewertung der Seriosität und Relevanz von Informationen
- Erarbeitung und Präsentation von Rechercheergebnissen in angemessener Form
- Sicherheit im Umgang mit digitalen und analogen Medien

2. Subjektorientierte Kompetenz

- Aktive Einbindung der Lernenden als forschende und gestaltende Subjekte
- Berücksichtigung individueller Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten
- Entwicklung eines persönlichen Bezugs zu archäologischen Themen, besonders durch regionale Bezüge (z. B. Hügelgräber, Stadtarchäologie)
- Reflexion der eigenen Rolle und Position im historischen sowie gesellschaftlichen Kontext

3. Fachliche Kompetenz

- Anwendung archäologischer Methoden wie Fundanalyse, Datierungsverfahren (wie Radiokarbonmethode, Stratigraphie) und historische Einordnung
- Verständnis für kulturhistorische Entwicklungen und deren unterschiedliche Ausdrucksformen
- Kritischer Vergleich von Kulturräumen (z. B. Ägyptologie, Klassische Archäologie)

4. Handlungskompetenz

- Eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation von Forschungsprojekten
- Umgang mit authentischem Fundmaterial (z. B. Analyse, Grabungstagebuch, Ausstellung)
- Förderung von Problemlösefähigkeit, Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Eigenständige Entwicklung von Fragestellungen und deren kritische Überprüfung

5. Transfer- und Vernetzungskompetenz

- Verknüpfung archäologischer mit kulturhistorischen und anderen fachlichen Lernfeldern
- Transfer von Wissen und Methoden auf unterschiedliche Themenbereiche
- Erkennen und Deuten komplexer Zusammenhänge (z. B. lokale Funde im Kontext globaler Entwicklungen)
- Vernetztes und kreatives Denken zur Lösung komplexer Fragestellungen

6. Persönliche und soziale Kompetenz

- Stärkung der Eigeninitiative und Selbständigkeit
- Fähigkeit zur Kooperation und zum verantwortungsvollen Arbeiten im Team
- Kritische Reflexion der eigenen Lernprozesse und Ergebnisse

Fazit:

Das Wahlpflichtfach Archäologie fördert durch die Verzahnung von Theorie und Praxis, Subjektorientierung, Methodenvielfalt und Vernetzung eine breite Palette an Kompetenzen. Ziel ist eine ganzheitliche Entwicklung der Lernenden, die nicht nur auf fachliches Wissen abzielt, sondern auch auf die Befähigung zur eigenständigen Urteilsbildung, kritischem Denken, Teamfähigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe.

4. Themen und Inhalte des Unterrichts

Das Fach Archäologie wird dreistündig unterrichtet. Die Behandlung aller Lernfelder in der Klassenstufe 9 sowie in der Klassenstufe 10 ist angestrebt, soweit es die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zulassen. Dabei sollte nach Möglichkeit darauf geachtet werden, dass die Lernfelder miteinander verknüpft und nicht isoliert unterrichtet werden. Die Festlegung der Reihenfolge obliegt der unterrichtenden Lehrkraft. Die Hinweise dienen als Orientierung und Unterstützung für die Unterrichtsplanung.

4.1. Klasse 9

Archäologische Hinterlassenschaften in geografischer Nähe

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, welche kulturhistorisch relevanten archäologischen Hinterlassenschaften sich in ihrer regionalen Lebenswelt befinden. Dazu gehören zum Beispiel die Hügelgräber in den Oher Tannen und rund um den Sachsenwald, die auf Exkursionen erkundet werden.

Archäologische Fundtypen

Eine Übersicht der verschiedenen gängigen Fundtypen ist mit den Schülerinnen und Schülern als eine der fachspezifischen Grundlagen des Faches zu erarbeiten, um einen fachlichen Austausch zu ermöglichen.

Zivilisationsgeschichte

Auf der Grundlage archäologischer Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaftsformen und einem Blick auf die Forschungsergebnisse weiterer wissenschaftlicher Disziplinen wie der Alten Geschichte wird von den Schülerinnen und Schülern materialgestützt ein Überblick über das aktuelle Wissen über die Entwicklung der menschlichen Zivilisation erarbeitet.

Entwicklung der Kunst- und Architekturgeschichte von Ägypten und Mesopotamien, das Großreich Alexanders des Großen und des Imperium Romanum und deren Nachwirken in der heutigen Welt.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Entwicklung von Kunst und Architektur im Alten Ägypten, Mesopotamien, Griechenland und Rom auseinander und erfahren, wie diese Kulturen unsere heutige Welt beeinflussen. Dabei erwerben sie Kompetenzen im Recherchieren, Vergleichen und Bewerten von Quellen sowie in der eigenständigen Reflexion archäologischer Erkenntnisse.

Methoden der Archäologie

Im ersten der beiden Lernjahre im Wahlpflichtfach Archäologie stehen die grundlegenden archäologischen Methoden im Mittelpunkt des Unterrichts. Die Lernenden erhalten einen Einblick in verschiedene Datierungstechniken, lernen wichtige Ausgrabungstechniken kennen und beschäftigen sich mit der systematischen Entdeckung und Untersuchung von Fundplätzen. Dadurch erwerben sie ein methodisches Fundament, das sie befähigt, archäologische Funde einzuordnen und deren Bedeutung für die Rekonstruktion vergangener Lebenswelten zu erfassen.

Mögliche thematische Exkurse

Darüber hinaus besteht, sofern die zeitlichen Ressourcen es gegen Ende des Schuljahres zulassen, die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit weiteren spannenden Themenfeldern der Archäologie auseinandersetzen. Je nach Interesse der Lerngruppe kann der Blick dabei auch über die klassische Archäologie hinaus auf Aspekte der Paläontologie erweitert werden, sodass etwa Fossilienfunde, ausgestorbene Tierarten oder die Entwicklung des Lebens auf der Erde thematisiert werden können. Dies eröffnet den Lernenden zusätzliche Perspektiven und fördert ihre Fähigkeit, interdisziplinäre Zusammenhänge zwischen Menschheits- und Naturgeschichte zu erkennen.

Thema	Inhalt	Fachmethodische Schwerpunkte	Problemorientierte Fragestellung	Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler...	Fachbegriffe
Archäologische Grundlagen und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende Fachbegriffe und Methoden der Archäologie kennen. Sie verstehen die Bedeutung von Dokumentation und Sammlung von Daten in der archäologischen Forschung. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene 	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung grundlegender archäologischer Fachbegriffe Einführung in Datierungsmethoden und deren praktische Umsetzung Dokumentation und systematische Auswertung archäologischer Funde Kenntnis und Anwendung verschiedener Ausgrabungstechniken Reflexion über die Bedeutung von Dokumentation und Sammlung von Forschungsdaten 	<ul style="list-style-type: none"> Wie lässt sich das Alter eines Fundes möglichst genau bestimmen? Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Dokumentation archäologischer Funde? Wie unterscheiden sich verschiedene archäologische Ausgrabungsmethoden und wann werden sie eingesetzt? Welche Fehlerquellen können bei der Anwendung von Datierungsmethoden auftreten? Warum ist die genaue Sammlung und 	<ul style="list-style-type: none"> erklären grundlegende Begriffe und Methoden der Archäologie. wenden verschiedene archäologische Datierungsmethoden an. verstehen die Bedeutung der Dokumentation und Datensammlung in der archäologischen Forschung. beschreiben den Ablauf und die Prinzipien archäologischer Ausgrabungen. analysieren und bewerten archäologische Funde hinsichtlich ihrer Aussagekraft für vergangene Lebenswelten. recherchieren eigenständig zu 	<ul style="list-style-type: none"> Ausgrabung Grabungstechniken Stratigraphie Datierung Sondage Typologie Fundkontext Dokumentation Topografie Radiokarbonmethode (C14 Methode) Dendrochronologie Artefakt Rekonstruktion

	archäologische Datierungsmethoden erklären und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich und Bewertung unterschiedlicher Quellen und archäologischer Methoden 	Auswertung von Daten für die Rekonstruktion vergangener Kulturen wichtig?	archäologischen Fragestellungen und präsentieren ihre Ergebnisse.	<ul style="list-style-type: none"> Archäologischer Vergleich Terminus postquem Terminus antequem Archäologisches Denkmal In situ
Archäologische Fundtypen	<ul style="list-style-type: none"> Sarkophage und Mumien Tempelruinen und Grabarchitektur Hieroglypheninschriften und Papyrusfragmente Keramikgefäße und Amphoren 	<ul style="list-style-type: none"> Typologie- und Stilanalyse von Artefakten Datierungsmethoden (z. B. Radiokarbonmethode, Dendrochronologie) Material- und Herstellungsanalysen Fundkontext- und Stratigraphieuntersuchungen Ikonographische und ikonologische Auswertung Münz- und Siegelkunde 	<ul style="list-style-type: none"> Wie alt ist das untersuchte Objekt bzw. wann wurde es hergestellt? Welche Rohstoffe und Fertigungstechniken wurden verwendet, und was sagt das über die Herkunft oder den Austausch von Wissen aus? In welchem Fundzusammenhang wurde das Objekt entdeckt, und was verrät die Stratigraphie über die zeitliche Abfolge? 	<ul style="list-style-type: none"> ...können das Alter und die Herstellungszeit archäologischer Objekte bestimmen und deren historische Einordnung erläutern. ...analysieren die verwendeten Rohstoffe und Fertigungstechniken und ziehen Rückschlüsse auf Herkunft, Handelsbeziehungen und Wissensaustausch. ...interpretieren Fundzusammenhänge und Stratigraphie, um zeitliche Abfolgen und kulturelle Entwicklungen nachzuvollziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Herstellungszeit Historische Einordnung Rohstoffanalyse Fertigungstechniken Handelsbeziehungen Wissensaustausch Kulturelle Entwicklung Ikonografie Prägungen Inschriften Münzdatierung

	<ul style="list-style-type: none"> • Statuen, Reliefs und Skulpturen • Münzen und Siegel • Siedlungsrreste und Stadtanlagen • Waffen, Werkzeuge und Alltagsgegenstände • Fossilien von Mensch und Tier • Fossile Pflanzenreste • Kunsthandwerk 	<p>(Numismatik, Sphragistik)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsarchäologische Methoden • Bioarchäologische und paläontologische Analysen • Anthropologische und zoologische Untersuchungen fossiler Überreste • Bedeutung von Grab- und Opferfunden für Rituale und Sozialstrukturen • Analyse prähistorischer Kunst und symbolischer Ausdrucksformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung oder Funktion könnten dargestellte Symbole, Motive oder Bildprogramme gehabt haben? • Kann die Prägung oder Beschriftung von Münzen und Siegeln zur Datierung oder Identifikation von Herrschaftsverhältnissen beitragen? • Wie war die Siedlungsstruktur organisiert, und welche Wechselwirkungen bestanden mit der Umwelt? • Was lassen biologische Spuren über Ernährung, Krankheiten oder Umweltbedingungen erkennen? • Welche Rückschlüsse auf Lebensweise, Gesundheit und Bestattungsrituale 	<ul style="list-style-type: none"> • ...erkennen und deuten Symbole, Motive sowie Bildprogramme und diskutieren deren Bedeutung oder Funktion im prähistorischen Kontext. • ...nutzen Prägungen oder Inschriften von Münzen und Siegeln zur Datierung sowie zur Identifikation politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse. • ...beschreiben die Organisation von Siedlungsstrukturen und analysieren die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt. • ...werten biologische Spuren aus, um Aussagen über Ernährung, Krankheiten und Umweltbedingungen zu treffen. • ...ziehen aus menschlichen und tierischen Überresten 	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsstrukturen • Mensch-Umwelt-Beziehung • Biologische Spuren • Ernährungsrekonstruktion • Umweltbedingungen • Anthropologie • Lebensweise • Gesundheit • Bestattungsrituale • Grabfunde • Opferfunde • Rituelle Praktiken • Soziale Strukturen • Kulturelle Vorstellungen
--	---	--	---	--	--

	und Schmuck <ul style="list-style-type: none"> • Grabbeigaben und Opfergaben • Felszeichnungen und Höhlenmalerien 		ermöglichen menschliche und tierische Überreste? <ul style="list-style-type: none"> • Welche rituellen Praktiken lassen sich aus Grab- und Opferfunden rekonstruieren, und was sagt das über soziale Strukturen aus? • Welche kulturellen oder religiösen Vorstellungen spiegeln sich in prähistorischer Kunst und Symbolik wider? 	Rückschlüsse auf Lebensweise, Gesundheit und Bestattungsrituale. <ul style="list-style-type: none"> • ...rekonstruieren anhand von Grab- und Opferfunden rituelle Praktiken und leiten Erkenntnisse zu sozialen Strukturen ab. • ...identifizieren kulturelle und religiöse Vorstellungen in prähistorischer Kunst und Symbolik und reflektieren deren gesellschaftliche Bedeutung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Vorstellungen • Prähistorische Kunst • Symbolik • Gesellschaftliche Bedeutung
Denkmalkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Hügelgräber rund um den Sachsenwald • Siedlungsspuren in Norddeutschland und in 	<ul style="list-style-type: none"> • Archäologische Fundanalyse und Grabungstechniken • Auswertung prähistorischer Siedlungsreste und Landschaftsrekonstruktion • Vergleichende Megalithforschung und Denkmalinterpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lassen sich Fundzusammensetzungen systematisch analysieren, um Rückschlüsse auf Lebensweisen und kulturelle Praktiken zu ermöglichen? • Welche Methoden sind geeignet, prähistorische Landschaftsveränderungen präzise zu rekonstruieren? 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Fundzusammensetzungen systematisch und ziehen Rückschlüsse auf Lebensweisen sowie kulturelle Praktiken vergangener Gesellschaften. • wenden Methoden zur Rekonstruktion prähistorischer Landschaftsveränderungen differenziert an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fundzusammensetzung • Prähistorische Landschaftsrekonstruktion • Megalithbau • Schriftsystem • Technologische Innovation

	<p>Nordeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menire in Europa • Hieroglyphen – der Stein von Rosetta • Pyramiden • Ägyptische Heiligtümer • Ägyptische Statuen • Griechische Heiligtümer • Weihgeschenke in Heiligtümern 	<ul style="list-style-type: none"> • Epigraphik und Entzifferung alter Schriftsysteme • Bau- und Konstruktionsanalyse monumentaler Architektur • Ikonografische Untersuchung religiöser Artefakte • Stilistische und materielle Analyse antiker Skulpturen • Kulttopografie und Archäologie sakraler Orte • Funktionsanalyse und Deutung von Votivgaben • Stadtarchäologie und römische Sakralarchitektur 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen regionalen Megalithbauten hinsichtlich Funktion und Symbolik? • Welche Strategien sind bei der Entzifferung fragmentierter oder unbekannter Schriftsysteme erfolgversprechend? • Wie wurden monumentale Bauwerke konstruiert, und welche technologischen Innovationen kamen dabei zum Einsatz? • Welche religiösen Vorstellungen spiegeln sich in der Ikonografie archäologischer Funde wider? • Wie lassen sich Herstellungsweisen und stilistische Entwicklungen antiker 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen regionale Megalithbauten im Hinblick auf ihre Funktion und Symbolik und erkennen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede. • entwickeln Strategien zur Entzifferung fragmentierter oder unbekannter Schriftsysteme. • untersuchen die Konstruktion monumentaler Bauwerke und identifizieren dabei verwendete technologische Innovationen. • deuten religiöse Vorstellungen anhand der Ikonografie archäologischer Funde. • bestimmen Herstellungsweisen und stilistische Entwicklungen antiker Skulpturen. • wenden Kriterien zur Identifikation sakraler Orte und deren kultischer Funktionen an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ikonografie • Herstellungsweise • Stilistik • sakraler Ort • Kultfunktion • Votivgabe • kultische Handlung • stadt-räumliche Organisation • Sakralarchitektur • Dorische, ionische, korinthische Ordnung • Giebelfigur • Architrav • Zahnschnitt • Kore • Kouros • Naos / Cella • Pronaos • Umfassungsmauer • Plinthe • Säulenschaft – basis • Kapitell
--	---	--	--	---	---

	und Städten <ul style="list-style-type: none"> • Römische Statuen und Tempelanlagen 		Skulpturen bestimmen? <ul style="list-style-type: none"> • Welche Kriterien ermöglichen die Identifikation sakraler Orte und ihrer kultischen Funktionen? • Wie können Votivgaben funktional und symbolisch interpretiert werden, um Rückschlüsse auf kultische Handlungen zu ziehen? • Welche Entwicklungen lassen sich in der stadträumlichen Organisation römischer Sakralarchitektur nachweisen? 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Votivgaben hinsichtlich ihrer funktionalen und symbolischen Bedeutung im Rahmen kultischer Handlungen. • erkennen und beschreiben Entwicklungen in der stadträumlichen Organisation römischer Sakralarchitektur. 	<ul style="list-style-type: none"> • Krepis • Temenos • Weihgeschenk • Thymiaterion • Voluten • Krater • Amphora • Statuette • Skulptur • Pilaster • Kanneluren • Peripteros • Pseudoperipteros • Peristyl • Hypostyl • Altar
Zivilisationsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe archäologische Funde weltweit • Ursprüngliche Lebensw 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung archäologischer Quellen und Fundstücke • Datierungsmethoden und Chronologiebildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Funktionen erfüllten megalithische Bauwerke in prähistorischen Gesellschaften? • Wie wurden komplexe Bauprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Funktionen megalithischer Bauwerke in unterschiedlichen prähistorischen Gesellschaften. • beschreiben und bewerten verschiedene 	<ul style="list-style-type: none"> • Megalith • Dolmen • Menhir • Tumulus • Steinkreis • Archäologische

	<p>eise in Hordenv erbänden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jäger- und Sammler - Gesellschaften • Erste Entdeckung und Nutzung der Landwirtschaft • Anfänge der städtischen Entwicklung und erste Siedlungen • Die Entwicklung der Stadt Uruk als 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Siedlungsstrukturen und Stadtentwicklung • Untersuchung prähistorischer Lebensweisen und Gesellschaftsformen • Vergleichende Interpretation von Megalithbauten und Monumenten • Feldforschung, Grabungstechniken und Dokumentation • Rekonstruktion und Deutung religiöser und kultureller Praktiken 	<p>wie Stonehenge oder Göbekli Tepe ohne moderne Technik realisiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche kulturellen, religiösen oder sozialen Bedeutungen lassen sich aus den Fundstücken erschließen? • Wie beeinflussen neue archäologische Methoden die Datierung und Interpretation der Monumente? • Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich im Vergleich verschiedener Megalithbauten weltweit? • Inwiefern spiegeln die Siedlungsstrukturen gesellschaftliche Hierarchien wider? • Wie lassen sich religiöse Praktiken aus archäologischen 	<p>Techniken und Methoden beim Bau komplexer Monumente ohne moderne Hilfsmittel.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen kulturelle, religiöse und soziale Bedeutungen aus archäologischen Funden und Fundstücken. • vergleichen Megalithbauten verschiedener Regionen hinsichtlich Struktur, Zweck und Bauweise. • nutzen und reflektieren moderne archäologische Methoden zur Datierung und Interpretation prähistorischer Monumente. • erkennen und diskutieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen weltweiten Megalithbauwerken. • analysieren Siedlungsstrukturen im Hinblick auf gesellschaftliche und soziale Hierarchien. 	<p>Datierungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stratigraphie • Typologie • Radiokarbonmethode • Religiöse Praktiken • Kultplatz • Soziale Hierarchie • Siedlungsstruktur • Interpretation archäologischer Funde
--	--	--	--	---	---

	<p>frühes urbanes Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Himmelscheibe von Nebra als bedeuten des archäologisches Fundstück • Stonehenge: Megalithisches Bauwerk und seine Bedeutung • Göbekli Tepe: Eine der ältesten bekannten 		<p>Überresten rekonstruieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Deutung unvollständiger oder fragmentarischer Quellen? 	<ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren religiöse oder rituelle Praktiken anhand archäologischer Überreste. • setzen sich kritisch mit den Grenzen archäologischer Quellen und der Interpretation fragmentarischer Funde auseinander. 	
--	---	--	--	---	--

	Tempel- anlagen				
Exkurs Paläonto- logie	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Fossilisation und Erhaltungsbedingungen • Bedeutung von Fossilfundstellen für die Rekonstruktion der Erdgeschichte • Unterschiede zwischen Paläontologie und Archäologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung und Analyse von Fossilisation und Erhaltungsbedingungen • Altersdatierung und zeitliche Einordnung von Fossilien • Unterscheidung und Identifikation verschiedener Fossilienarten • Vergleichende Methoden zwischen Paläontologie und Archäologie • Rekonstruktion paläoökologischer Lebensräume • Dokumentation und Auswertung bedeutender Fossilfundstätten • Anwendung moderner Analysetechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie beeinflussen unterschiedliche Erhaltungsbedingungen die Aussagekraft von Fossilien? • Welche Methoden sind am zuverlässigsten zur Altersdatierung bestimmter Fossilfunde? • Wie lassen sich Fossilien ähnlicher Arten eindeutig voneinander unterscheiden? • Welche Erkenntnisse liefert die Isotopenanalyse über die Lebensweise ausgestorbener Organismen? • Wie tragen moderne Analysetechniken zur Rekonstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren geologische, biologische und paläontologische Daten und erkennen deren Zusammenhänge • bewerten die Aussagekraft von Fossilien unter verschiedenen Erhaltungsbedingungen kritisch • unterscheiden Fossilien ähnlicher Arten anhand morphologischer und analytischer Kriterien • arbeiten interdisziplinär und kommunizieren effektiv mit Vertreter*innen verschiedener Wissenschaften • lernen Fossilfundstätten zur Beantwortung evolutionsbiologischer Fragestellungen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinarität • Evolutionsbiologie • Fossilfundstätte • Erhaltungsbedingungen • Morphologie • Analytische Methoden • Paläontologie • Vergleichende Analyse • Stratigraphie • Datierungsmethoden

	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Fossilienarten: Leitfossilien, Spurenfossilien, Körperfossilien • Paläoökologie: Rückschlüsse auf Lebensräume vergangener Zeiten • Berühmte Fossilfundstätten • Bedeutende Entdeckungen in der Wirbel- 	<p>(z. B. CT-Scanning, Isotopenanalyse)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Auswertung geologischer, biologischer und paläontologischer Daten 	<p>paläoökologischer Lebensräume bei?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Herausforderungen ergeben sich aus der interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften? • Wie können bedeutende Fossilfundstätten zur Beantwortung evolutionsbiologischer Fragestellungen genutzt werden? • Welche Grenzen und Möglichkeiten bietet der Vergleich von paläontologischen und archäologischen Methoden? 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs paläontologischer und archäologischer Methoden 	
--	--	---	---	--	--

	<p>tierpalä- ontologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglich- keiten der Alters- bestimm ung von Fossilien • Moderne Metho- den in der Palä- ontologie (z. B. CT- Scan- ning, Isotopen analyse) • Interdiszi plinäre Zusam- menarbei t: Palä- ontologie , Geo- logie, Biologie 				
--	--	--	--	--	--

Je nachdem, wie viel Zeit für weitere Unterrichtseinheiten im Schuljahr noch zur Verfügung steht, sind weitere thematische Exkurse, z.B. zu Mythen der Archäologie möglich.

1.2. Klasse 10

Stadtarchäologie

Im Rahmen der Stadtarchäologie Hamburgs erhalten die Schülerinnen und Schüler einen lebendigen Einblick in die Entwicklung und Geschichte der nahe gelegenen Stadt. Bei Exkursionen zu zentralen Schauplätzen wie dem Domplatz mit den sichtbaren Umrissen der Hammaburg, der Ausgrabungsstelle Bischofsburg sowie beim Nachvollziehen des alten Stadtwalls in den Wallanlagen erleben sie Stadtgeschichte hautnah und entdecken, wie das mittelalterliche Hamburg entstand und wuchs. Durch die Auseinandersetzung mit Funden, Bauwerken und Strukturen gewinnen die Lernenden ein vertieftes Verständnis für die Methoden und Fragestellungen der Mittelalterarchäologie. Sie lernen, wie archäologische Quellen erschlossen werden, welche Bedeutung sie für die Rekonstruktion des städtischen Lebens haben und wie sich gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Veränderungen im Stadtbild widerspiegeln. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit, historische Zusammenhänge zu erkennen, kritisch zu reflektieren und den Wert des kulturellen Erbes für die heutige Gesellschaft zu würdigen.

Erkenntnisse zur aktuellen archäologischen Forschung

Ein weiterer Fokus liegt auf der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der archäologischen Forschung, wie etwa der Unterwasserarchäologie. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler innovative Methoden kennen, die durch den technologischen Fortschritt für die Archäologie nutzbar gemacht wurden. Besonders im Zentrum steht die Anwendung neuer technischer Verfahren zur Vermessung und Analyse von inneren kuppelförmigen Bauwerken, die es ermöglichen, bislang unbekannte Strukturen und deren Bedeutung für die Baugeschichte zu erfassen. Zudem werden moderne Aufnahme- und Auswertungsverfahren wie Luftbildarchäologie und Laserscanning behandelt, durch die viele neue Fundstätten entdeckt und dokumentiert werden konnten. Die Lernenden setzen sich kritisch mit diesen Technologien auseinander, analysieren deren Beitrag zu neuen archäologischen Erkenntnissen und beurteilen, wie diese Innovationen das Verständnis vergangener Kulturen und die Rekonstruktion historischer Lebenswelten erweitern.

Konzipierung einer Ausstellung

Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit archäologischen Methoden und aktuellen Forschungsthemen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eine eigene Ausstellung. Ausgehend von Besuchen in Museen wie dem Museum für Kunst und Gewerbe oder der Gipsabgusssammlung der Universität Hamburg sowie durch die Analyse von Online-Ausstellungen erhalten sie vielfältige Anregungen für die Gestaltung und Konzeption ihrer Präsentation. Sie entwickeln ein eigenständiges Ausstellungskonzept, das museumspädagogische Aspekte wie Interaktivität und die anschauliche Vermittlung von Wissen über die ausgestellten Exponate in den Mittelpunkt stellt. Besonderes Augenmerk legen sie darauf, wie die ausgewählten

Funde und Objekte einer nicht fachkundigen Besucherschaft zugänglich gemacht werden können. Dazu reflektieren sie verschiedene Präsentationsformen – von multimedialen Stationen bis zu Mitmachangeboten – und überlegen gezielt, wie sie komplexe Inhalte anschaulich, verständlich und ansprechend aufbereiten können. Die Lernenden setzen sich dabei intensiv mit der Frage auseinander, wie Neugier geweckt, historische Zusammenhänge vermittelt und der Wert von Kulturgut erlebbar gemacht werden kann.

Thema	Inhalt	Fachmethodische Schwerpunkte	Problemorientierte Fragestellung	Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler...	Fachbegriffe
Alexander-projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Alexander der Große: Historische Hintergründe und archäologische Zeugnisse • Archäologie im Spiegel der Literatur: Quellen und Interpretation • Der Film „Alexander“ (Regie: Oliver Stone): Analyse und historischer Vergleich • Archäologie und moderne Medien: Chancen und Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse archäologischer Funde und Auswertungsmethoden • Vergleich von schriftlichen und materiellen Quellen • Interpretation antiker Texte im Kontext der Archäologie • Quellenkritik und Bewertung historischer Darstellungen • Film- und Medienanalyse im Hinblick auf Geschichtsbilder • Reflexion ethischer Fragen in der 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Interpretation widersprüchlicher archäologischer und schriftlicher Quellen? • Wie beeinflussen moderne Medien die öffentliche Wahrnehmung von Geschichte und Archäologie? • Inwiefern können ethische Dilemmata die Arbeit in der archäologischen Forschung beeinflussen? • Welche Faktoren führen zu Fehldeutungen historischer Darstellungen in Filmen und 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Filme und Medien im Hinblick auf deren Geschichtsbilder kritisch • reflektieren ethische Fragestellungen in Forschung und Umgang mit Kulturgütern • formulieren und bearbeiten problemorientierte Fragestellungen zu Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsbilder • Ethik in der Forschung • Kulturgüter • Quellenkritik • Archäologische Quellen • Schriftquellen • Medienanalyse • Öffentliches Geschichtsbild

	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik und Verantwortung in der archäologischen Forschung 	<p>Forschung und im Umgang mit Kulturgütern</p>	<p>populärwissenschaftlichen Publikationen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann eine sachgerechte Bewertung von Kulturgütern im Spannungsfeld zwischen Forschung und Öffentlichkeit gewährleistet werden? • Welche Methoden sind geeignet, um die Authentizität von Funden und Quellen zu überprüfen? 	<p>und Archäologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und interpretieren widersprüchliche archäologische und schriftliche Quellen • erkennen und analysieren den Einfluss moderner Medien auf das Geschichtsbild der Öffentlichkeit • diskutieren ethische Dilemmata und deren Auswirkungen auf die archäologische Forschung • identifizieren Faktoren für Fehldeutungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethisches Dilemma • Fehldeutung • Authentizität • Forschungsethik • Bewertungskriterien • Populärwissenschaft
--	--	---	---	---	--

				<p>in historischen Darstellungen von Filmen und populärwissenschaftlichen Publikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Kriterien zur sachgerechten Bewertung von Kulturgütern im Spannungsfeld zwischen Forschung und Öffentlichkeit • wenden Methoden zur Überprüfung der Authentizität von Funden und Quellen an 	
Unterwasserarchäologie	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Bedeutung der Unterwasserarchäologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterwasser-Dokumentationstechniken (Fotografie, Video, 3D-Scanning) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie können empfindliche Artefakte unter Wasser verlustfrei geborgen werden? • Welche Methoden ermöglichen die präzise 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Methoden zur schonenden Bergung und Konservierung empfindlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • In-situ-Konservierung • Schonende Bergung

	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Fundorte und bekannte Wracks • Methoden und Techniken der Ausgrabung • Spezielle Ausrüstung und Tauchgeräte • Herausforderungen und Risiken im Arbeitsfeld • Erhaltung und Konservierung von Funden • Rechtliche Rahmenbedingungen und Schutz von Kulturgütern • Bedeutende Entdeckungen und ihre historischen Hintergründe • Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftsdisziplinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geophysikalische Prospektion und Kartierung • Archäometrische Analyse unter Wasser • Bergung und Sicherung empfindlicher Artefakte • Materialanalyse und Konservierungsmethoden • Rekonstruktion von Fundkontexten und Wrackplänen • Einsatz ferngesteuerter Fahrzeuge • Interdisziplinäre Auswertung (z.B. mit Meeresbiologie, Geologie) • Schadensprävention und Monitoring am Fundplatz • Digitalisierung und Archivierung von Funddaten 	<p>Lokalisierung und Kartierung archäologischer Fundplätze?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Herausforderungen treten bei der Digitalisierung und langfristigen Archivierung von Unterwasserdaten auf? • Wie lässt sich der ursprüngliche Fundkontext eines Wracks rekonstruieren? • Welche Schäden bedrohen Fundplätze und wie können sie effektiv überwacht werden? • Inwiefern tragen interdisziplinäre Ansätze zur besseren Interpretation der Funde bei? • Wie kann der Einsatz von ROVs und AUVs zur Effizienzsteigerung beitragen? • Welche archäometrischen Verfahren eignen sich zur Materialanalyse unter Wasser am besten? 	<p>Unterwasserartefakte,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Verfahren zur Lokalisierung und digitalen Kartierung archäologischer Fundstellen, • identifizieren Herausforderungen bei der Digitalisierung und Archivierung von Unterwasserdaten, • rekonstruieren auf Basis digitaler Daten den ursprünglichen Fundkontext von Wracks, • erkennen Gefährdungen von Unterwasserfundplätzen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Fundstellenlokalisierung • Digitale Kartierung • 3D-Rekonstruktion • Photogrammetrie • Datensicherung und Archivierung • Gefährdungsanalyse • Monitoring • Interdisziplinarität • ROV (Remotely Operated Vehicle)
--	---	---	--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zur Erforschung der Menschheitsgeschichte 		<ul style="list-style-type: none"> • Wie können Konservierungsmethoden an die besonderen Bedingungen unter Wasser angepasst werden? 	<p>erarbeiten Strategien zur Überwachung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen interdisziplinäre Ansätze zur umfassenden Interpretation archäologischer Befunde, • vollziehen archäometrische Verfahren zur Materialanalyse unter Wasser nach, • lernen Konservierungsmaßnahmen z.B. an die besonderen Bedingungen im Unterwasserbereich kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • AUV (Autonomous Underwater Vehicle) • Archäometrie • Materialanalyse • Fundkontext
--	---	--	--	--	---

Je nachdem, wie viel Zeit für weitere Unterrichtseinheiten im Schuljahr noch zur Verfügung steht, sind weitere thematische Exkurse, z.B. zur Terrakotta-Armee oder Weltwundern möglich.

5. Leistungsbewertung im Fach „Archäologie“

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise. Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen. Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht.

Formen der Beurteilung und Bewertung der Leistungen sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu geben, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu bestätigen.

Für die Schülerinnen und Schüler stellt eine kritische, wertschätzende und individuelle Rückmeldung, die den Kompetenzerwerb begleitet, eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie die Unterstützung für das weitere Lernen dar. Sie dient damit der Lenkung und Unterstützung des individuellen Kompetenzerwerbs.

Im Unterricht stehen die Diagnostik und das Feedback unter Berücksichtigung des individuellen Lernprozesses im Vordergrund.

Die im Kapitel 3 ausgewiesenen Kompetenzen sowie die drei Anforderungsebenen sind bei der Leistungsbewertung grundsätzlich zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung im Wahlpflichtfach Archäologie in der Sekundarstufe I bezieht sich gemäß entsprechendem Erlass auf Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen der Fachanforderungen und an den Anforderungsbereichen.

5.1. Unterrichtsbeiträge

Um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, aber auch um das gesamte Spektrum ihrer Leistungen angemessen berücksichtigen zu können, werden Leistungen bezogen auf das erworbene Fachwissen, die erarbeiteten Erkenntnisse (Erschließungskompetenz), die Kommunikations- und Handlungskompetenz sowie die Reflexions- und Urteilskompetenz aus der Unterrichtsarbeit herangezogen.

Dabei sollen die Beiträge bei der traditionellen Unterrichtsarbeit und die Beiträge bei experimentellen und praktischen Unterrichtseinheiten zu gleichen Teilen in die Bewertung eingehen.

Unterrichtsbeiträge können beispielweise sein:

a) Praktische Leistungen

- Präsentationen der eigenen Rechercheergebnisse
- im Arbeitsprozess gezeigte Teilleistungen im Umgang mit fachspezifischem Material (z.B. digital erzeugte Präsentationen)

b) Mündliche Leistungen

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch mit zielführenden Beiträgen
- Verwendung der Fachsprache
- Fähigkeit zur logischen Darstellung von Zusammenhängen
- Verbalisierung eigener Lösungsansätze
- adressatengerechte Darstellung eigener Erkenntnisse und Erfahrungen

- Präsentationen
- c) Schriftliche Leistungen
- Lernzielkontrollen, Hausaufgaben, Tests
 - Zusammenstellung von Materialsammlungen

5.2. Klassenarbeiten

In jedem Schuljahr sind vier Leistungsnachweise zu erbringen. Alle Leistungsnachweise können gemäß Erlass zur Prüfungs- und Leistungskultur in der Sekundarstufe I des Landes Schleswig-Holsteins (Stand 2025) in Form einer Klausurersatzleistung erbracht werden.

Vorschlag für die mögliche Verteilung der Klassenarbeiten (KA)- und Klausurersatzleistungen (KLAE):

Thema	Art der Arbeit
Hügelgräber	KA
Grundlegende Methoden der Archäologie	KA
Griechische Heiligtümer	Digitale Präsentation (KLAE)
Ausstellungsbesuch Antikenabteilung	Digitaler Artikel (KLAE)
Stadtarchäologie Hamburgs	Präsentationsmappe (KLEA)
Aktuelle Methoden der Archäologie	KA
Alexanderprojekt	Digitale Präsentation (KLEA)
Konzipierung einer archäologischen Ausstellung	Projektarbeit (KLAE)

6. Lehr- und Lernmaterial

Im Wahlpflichtfach Archäologie der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird bewusst auf die Arbeit mit festen Lehrwerken verzichtet. Stattdessen erfolgt der Unterricht materialgestützt, praxisorientiert und themenbezogen unter Einbeziehung vielfältiger Quellen und aktueller Materialien.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zur reflektierten Auseinandersetzung mit Fragen der archäologischen Forschung, Methoden und sich ergebender ethischer Fragestellungen zu befähigen. Die Auswahl der Lernmaterialien orientiert sich an den Prinzipien der Handlungsorientierung, Lebensweltbezug und fachsystematischen Vertiefung.

Eingesetzte und empfohlene Lehr- und Lernmittel sind u. a.:

- **Fachlich fundierte Unterrichtsmaterialien** (z. B. Arbeitsblätter, Infotexte, digitale Medien, aktuelle Broschüren wie Praxis Geschichte vom Westermann Verlag, Das Land der Pharaonen; Unterrichtsmaterialien zur ägyptischen Archäologie, Der Turiner Lagerstättenpapyrus: Kartographie, Geologie und Topographie im alten Ägypten, entwickelt für die Sekundarstufe I vom Institutum Archaeologicum Germanicum; Unterrichtsmaterialien zur ägyptischen Archäologie, Mathematik im alten Ägypten: Zahlen, einfache Rechnungen, Kalendersystem, entwickelt für die Sekundarstufe I vom Institutum Archaeologicum Germanicum)

- **Informationsmaterial der Stadt Reinbek in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein** (z.B. zur Erforschung des Rundwanderwegs am Oher Gräberfeld)
- **Wissenschaftliche Beiträge aus Fachzeitschriften** (z.B. GEO kompakt – Die Grundlagen des Wissens. Die Geburt der Zivilisation. Der Aufbruch des Menschen in die Moderne – 100.000 – 1500 v. Chr.; DER SPIEGEL Geschichte, Byzanz – Das Kaiserreich am Bosphorus; National Geographic Geschichte, Die Unsterblichen Terrakottakrieger des ersten Kaisers von China;

Darüber hinaus werden **digitale Inhalte**, Dokumentationen aus online-Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Medien und **externe Angebote**, z.B. im musealen Kontext, je nach Thema und Projektvorhaben in den Unterricht integriert.

7. Hinweis zur Exkursionen im Wahlpflichtfach Archäologie

Eine wichtige Aufgabe des Unterrichts im Wahlpflichtfach Archäologie ist es, auch zum Lernen am anderen Ort auf Exkursionen zu gehen und den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Feldforschung vor Augen zu führen. So lassen sich z.B. vor Ort im Sachsenwald grundlegende Erfahrungen in der Auffindung von archäologisch relevanten Funden, die zum Teil nicht ergraben sind, verdeutlichen und erfahren.

Dazu ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich dazu bereit sind, auch an einzelnen zuvor angekündigten Nachmittagsterminen in der Kursgruppe teilzunehmen. Dabei ist unbedingt den Anweisungen der Lehrkraft Folge zu leisten, um Zerstörungen in der Natur vorzubeugen und zur eigenen Sicherheit der Lernenden z.B. im Waldgebiet.